

Giftstoffe in Krienser Schulhaus

Naphthalin Im Krienser Schulhaus Roggern sind zwei Zimmer per sofort und bis auf weiteres ausser Betrieb genommen worden. Grund dafür ist eine erhöhte Belastung durch den Schadstoff Naphthalin, wie die Stadt Kriens mitteilt. Dieser wurde bereits in mehreren anderen Schulhäusern in der Region nachgewiesen (wir berichteten). Die Belastung liege in einem Zimmer leicht, im anderen deutlich über dem Grenzwert, wie Rektor Markus Buholzer sagt. Die betroffenen Zimmer befinden sich im Verbindungstrakt zwischen dem Primarschulhaus Roggern 1 und der Turnhalle. Es handle sich nicht um Klassen-, sondern um Fachzimmer, die nicht durchgehend genutzt würden.

Lehrpersonen und Kinder hätten sich Ende August 2019 über schlechte Luft und unangenehme Gerüche beklagt. In der Folge hat die Stadt die Räume durch eine Spezialfirma untersuchen lassen. Diese untersucht nun auch das ganze Gebäude des Roggern 1. Dieses wurde 1973 erbaut und 2010 saniert. «Es sind besonders Schulhäuser aus dieser Epoche, bei denen Baustoffe mit Naphthalin verwendet wurden», sagt Buholzer.

Räume werden vorerst intensiv gelüftet

Bei vergleichbaren Fällen entwich dieses aus einem teerhaltigen Baustoff, der unterhalb des Bodens eingebaut worden war. Da man auch aus dem Roggern 1 entsprechende Rückmeldungen erhalten habe, geht Buholzer davon aus, dass in weiteren Zimmern ebenfalls ein erhöhter Schadstoffgehalt gemessen wird. Die Resultate sollen in zwei Wochen vorliegen. Bis dann werden die Räume regelmässig intensiv gelüftet.

Sollte tatsächlich eine erhöhte Belastung festgestellt werden, würden als Sofortmassnahme Luftreinigungsgeräte in den Zimmern installiert. Ob die betroffenen Bauteile des Schulhauses später totalsaniert oder gar vollständig ersetzt werden müssten, sei noch offen. Die Stadt Kriens will das Roggern aufgrund des erwarteten Schülerwachstums mittelfristig ohnehin ausbauen, konkrete Pläne existieren aber noch nicht.

Derzeit befindet sich im Roggern eine zusätzliche Klasse aus der Kuonimatt, weil der Ausbau des dortigen Schulhauses blockiert ist. Die Auslastung ist also bereits hoch. Die Schulleitung kläre derzeit ab, ob die Schliessung der zwei belasteten Räume innerhalb der Anlage kompensiert werden kann. Buholzer rechnet damit, dass das möglich sein wird. Falls nicht, bestehe die Möglichkeit, auf die Schulmodule auf der Krauerwiese auszuweichen, die derzeit nicht voll ausgelastet sind.

Der Kohlenwasserstoff Naphthalin wurde vor allem zwischen den 1960er- und 1980er-Jahren bei Bauten verwendet. Heute ist das in Innenräumen verboten. Der Stoff steht im Verdacht, bei hoher Konzentration krebserregend zu wirken. Wissenschaftlich belegt ist das aber nicht. (std)

Hier zahlen Zugreisende zu viel

Wer ein Zug- oder Busbillet am Automaten oder am Schalter löst, bekommt nicht immer das günstigste Ticket.

Jonas von Flüe

Die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von Luzern nach Schwyz dauert 52 Minuten: zunächst mit der S3 dem Vierwaldstätter-, Zuger- und dem Lauerzersee entlang. Dann mit dem Bus vom Bahnhof ins Zentrum des Kantonshauptorts. Kostenpunkt für ein Retoureticket (ohne Halbtax): 36.40 Franken. Oder besser gesagt: So viel bezahlt man, wenn man das entsprechende Bilet am Automaten, online, in der App oder am Schalter löst.

Doch es geht auch günstiger. Wer für die gleiche Strecke zwei Tickets löst, nämlich eines von Luzern nach Immensee und eines von Immensee nach Schwyz, bezahlt nur 29.20 Franken – satte 7.20 Franken weniger. Wie ist das möglich?

Zwei Zonentickets sind günstiger als Streckenticket

Immensee ist sowohl Teil des Tarifverbunds «Passepartout», der die Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden abdeckt, wie auch des Tarifverbunds Schwyz. Und zwei Zonentickets sind in diesem Fall günstiger als ein Streckenticket. Das beschriebene Beispiel ist kein Einzelfall. Eine Recherche zeigt, dass es in der Zentralschweiz etliche Verbindungen gibt, auf denen es sich lohnt, zwei Tickets statt nur ein Ticket zu lösen. Voraussetzung dafür ist ein Bahnhof auf der Strecke, der in zwei Tarifverbänden liegt. Neben Immensee trifft das auch auf Hüswil (LU/BE) und Schindellegi-Feusisberg (SZ/ZH) zu (siehe Tabelle).

Lücke im System ist bekannt

Um solche Fälle kümmert sich seit Anfang Jahr die «Alliance SwissPass». Sie ist die neugegründete Dachorganisation des öffentlichen Verkehrs, in der sich rund 250 Transportunternehmen und 17 Tarifverbände zusammengeschlossen haben. Die Ziele sind ambitioniert: Die «Alliance SwissPass» will unter anderem die Tarifbestimmungen schweizweit harmonisieren sowie Preisunterschiede und Kundenfallen abbauen.

Thomas Ammann ist Mediensprecher der Dachorganisation. Auf das erwähnte Beispiel angesprochen, sagt er: «Es ist uns bekannt, dass es in der Schweiz ganz wenige Strecken gibt, auf denen ein «gebrochen» gelöstes Ticket günstiger sein kann.» Genau da wolle die «Alliance SwissPass» ansetzen: «Wir sind daran, diese Probleme zu eliminieren, damit unsere Kunden garantiert den fairsten Preis berechnet bekommen.»

Ammann erklärt auch, warum an Ticketautomaten oder Bahnschaltern nur ein Preis angezeigt werde, auch wenn es günstigere Optionen gäbe: «Es ist ein weltweit einmaliger Komfort, dass das Schweizer ÖV-System als eine Einheit genutzt werden kann. Ein Streckenticket muss für jede Verbindung gültig sein, unabhängig vom gewählten Zug.» Auf unser Beispiel be-



Das Ticket per App mit Fairtiq lösen ist in einigen Fällen doch nicht immer am günstigsten. Bild: Christian Beutler/Keystone (Zürich, 28. Juni 2017)

Lücke im Tarifsystem

Auf diesen Strecken können Sie mit kombinierten Tickets günstiger reisen (Retoureticket ohne Halbtax in Franken)

Strecke	Regulärer Preis	Günstigerer Preis	Anmerkung zum günstigsten Preis
Luzern–Schwyz, Post*	36.40	29.20 (15.60 + 13.60)	Nur gültig mit S3 (Halt in Immensee).
Sachseln–Einsiedeln	64.00	51.40 (26.00 + 25.40)	Nur gültig mit S3 (Halt in Immensee). Reisedauer verlängert sich um 3 Minuten (1x mehr umsteigen).
Hitzkirch–Morschach	60.40	44.40 (26.00 + 18.40)	Nur gültig mit S3 (Halt in Immensee).
Wolhusen–Langenthal	38.80	34.00 (15.60 + 18.40)	Nur gültig mit S6 (Halt in Hüswil).
Küssnacht–Rapperswil	54.00	39.00 (25.40 + 13.60)	Nur gültig mit S40 (Halt in Schindellegi-Feusisberg). Reisedauer verlängert sich um 22 Minuten (1x mehr umsteigen).

* Lesebeispiel: Ein ganzes Retoureticket von Luzern nach Schwyz, Post, kostet regulär 36.40 Franken. Wer jedoch die Strecke unterteilt in Luzern–Immensee und Immensee–Schwyz, Post, und zwei Zonentickets löst, zahlt für dieselbe Verbindung nur 29.20 Franken.

zogen: Ein Ticket von Luzern nach Schwyz muss auch im Vor-alpen-Express gültig sein, der nicht in Immensee hält. «Wir wollen den Kunden nicht zumuten, dass sie beim Ticketverkauf noch die Art des Zuges wählen müssen, wie das in anderen Ländern der Fall ist», erklärt Ammann. Während in der Schweiz bei den Ticketpreisen nicht zwischen Schnellzügen und S-Bahnen unterschieden wird, bezahlt man etwa in Deutschland, Frankreich oder Italien einen Aufpreis für schnellere Züge.

Fairtiq berechnet auch den höheren Preis

Die Tendenz geht auch in der Schweiz Richtung automatisches Ticketing. Seit bald zwei Jahren ist «Fairtiq» schweizweit gültig, seit Mitte November ist «EasyRide» in der SBB-App integriert (siehe Box). Doch trotz des Versprechens den «günstigsten verfügbaren Preis» abzurechnen, berechnet auch «Fairtiq» den regulären Preis von Luzern nach Schwyz. Auch wenn man die S3 benutzt. Das hat zwei Gründe: Erstens erkennt die App zwar, wo man sich befindet, aber nicht in welchem Zug. Zweitens

müsse sich «Fairtiq» an die Preisregeln des automatischen Ticketings halten, wie ein Sprecher auf Anfrage schreibt. «Wenn Reisen über die Grenzen eines Tarifverbunds hinaus gemacht werden, kommen immer Tickets des direkten Verkehrs und nicht Verbundtickets zur An-

wendung», erklärt er weiter. Bei all diesen Bestimmungen verliert man den Überblick tatsächlich schnell. Deshalb fordert Karin Blättler, Präsidentin des Fahrgastverbandes Pro Bahn, schon lange, dass das Tarifsystem von Grund auf erneuert werden muss: «Es ist völlig undurchsich-

tig.» Die erwähnten Ticketing-Apps bezeichnet sie als Kundenfalle. Die Bereinigung dieser dauere viel zu lang.

Kombination von zwei Tickets ist zulässig

Die Preisstruktur des öffentlichen Verkehrs beschäftigt auch Preisüberwacher Stefan Meierhans. Er habe seit dem Fahrplanwechsel und Tarifwechsel im Dezember einige Beschwerden erhalten, berichtet SRF. An den Grenzen der Tarifverbände sei die Situation nicht mehr überschaubar. «Unser Ziel ist es, dass die Kunden sich nicht mit der Komplexität des ÖV-Systems befassen müssen», sagt Ammann von der «Alliance SwissPass». Er räumt ein, dass es im geschilderten Fall zulässig sei, zwei Tickets zu kombinieren. Für Reisende heisst das: Man ist zwar an die entsprechende S-Bahn gebunden, spart bei regelmässiger Reise viel Geld.

Hinweis

Kennen Sie weitere Zugstrecken, auf denen das reguläre Ticket nicht das günstigste ist? Schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@luzernerzeitung.ch

«Wir sind daran, diese Probleme zu eliminieren.»



Thomas Ammann Alliance SwissPass

So funktioniert das automatische Ticketing

«Fairtiq» und das in der SBB-Mobile-App integrierte «EasyRide» basieren auf der gleichen Technologie. Mit ein Wisch auf dem Smartphone wird vor dem Antritt einer Fahrt ein Ticket aktiviert, mit derselben Bewegung wird die Fahrt beendet, sobald das Ziel erreicht ist. Bei der Ticketkontrolle kann in der App ein Barcode vorgezeigt werden.

Die App berechnet den günstigsten Preis, was vor allem im Nahverkehr praktisch ist, weil beispielsweise eine Tageskarte, statt drei einfache Fahrten berechnet wird. Der Preis wird automatisch vom hinterlegten Zahlungsmittel abgebogen. (jvf)